

# Im Bann der Gefühlswelten

Über 750 Zuhörer an zwei Tagen: Das Frühjahrskonzert der Stadtkapelle Schongau ist schon lange kein Geheimtipp mehr. Es ist eine Institution musikalischen Hochgenusses!

VON CHRISTINE WÖLFLE-SEELIG

**Schongau** – Auch in diesem Jahr erfüllten die 63 Musiker unter der Leitung von Marcus Graf alle Erwartungen – und noch mehr. Man muss einmal mehr den Hut ziehen für das Programm, das der Stadtkapellmeister zusammengestellt und mit seiner Kapelle perfekt einstudiert hat. Denn sie alle haben es wieder geschafft, musikalisch hochanspruchsvollen Stücken ein unterhaltsames Gewand überzustreifen, so dass der Konzertabend wie im Flug verging und definitiv keine Wünsche offen ließ.

Zu Beginn ließ die Stadtkapelle mit Verdis Triumphmarsch wahrlich erhebend das ägyptische Heer aufmarschieren, um schon im nächsten Stück mit „Corsican Litaney“ ein Klagelied anzustimmen, das die Zuhörer in eine Gefühlswelt zwischen Trauer und Wut entführte. Die Gefühlspalette komplettierte das dritte Stück: „Shaker Heights Fantasy“, das aufgrund seiner Komplexität den Musikern wirklich alles abverlangte, vermittelte die pure Freude dieser religiösen Gemein-



**Eine Frau, eine Stimme:** Sopranistin Anna Magdalena Perwein bezauberte beim Frühjahrskonzert der Stadtkapelle Schongau mit ihren Darbietungen aus bekannten Operetten.

FOTO: CHO

schaft, und man sah förmlich vor dem geistigen Auge die Leute in der Kirche tanzen.

Um die nicht alltäglichen Stücke allen Besuchern zugänglich und begreifbar zu machen, hatte Moderatorin und Flötistin Kathrin Beckstein wieder zu jedem Stück eine kurze Erklärung parat, die sie – wie gewohnt – lustig, informativ und sehr charmant vortrug.

Fast keiner Erklärungen bedurften die vier Auszüge aus Operetten, die Solistin Anna Magdalena Perwein mit ihrer wunderbaren, glasklaren Sopranstimme zum Besten gab. Denn sie entführte die Zuhörer nicht nur in die zauberhafte Welt des Johann Strauß, Emmerich Kálmán und Franz Lehár: Sie lebte die feine Dame Adele, die den „Herrn Marquis“ verlacht

(aus „Die Fledermaus“), die Hanna, die den Herzschmerz eines Jägers im „Vilja Lied“ durchlebt (aus „Die lustige Witwe“) und „Die Czárdásfürstin“, die mit „Heia, in den Bergen“ kokettiert.

Gut in ihre Rolle passten auch die zweiten Solisten an diesem Abend: Leo Heck am Flügelhorn und Michael Wühr am Tenorhorn gaben die Lausbuben Max und Mo-

ritz in der gleichnamigen Solopolka von Guido Henn, um nach dem Stück an den Ohren von der Bühne gezogen zu werden. Das hatten sie aufgrund ihrer souveränen Darbietung zwar nicht verdient, aber es sicherte ihnen jede Menge Lacher und noch mehr Applaus.

Die grandiose Mischung des Programms komplettierten die moderne, swingende

Skizze „The Sultan & the Maiden“, das groovige, percussionlastige „Spanish Fever“, und natürlich dürfen bei einem Frühjahrskonzert auch Märsche und Polkas nicht fehlen.

Ein besonderes Marsch-Schmankerl gab's kurz vor der Pause: Auf Anregung von Kreisheimatpfleger Helmut Schmidbauer durchforsteten die Musiker im Vorfeld sämtliche Archive ihrer Gemeinden nach Originalnoten, und in Bernbeuren wurden sie fündig. Max Windisch's bayerischer Marsch „Tritt gefasst“ von 1890, neu arrangiert von Marcus Graf, ist ein wahres Schmuckstück dieser Kategorie.

Nicht lange suchen muss man hingegen den Nachwuchs der Stadtkapelle. Mit vier Stücken gleich nach der Pause stellten die Jungmusiker der Jugendkapelle eindrucksvoll unter Beweis, dass den „Großen“ nicht bange sein muss, was ihre Zukunft betrifft.

Nach zweieinhalb Stunden bester konzertanter und traditioneller Blasmusik, dem Durchlaufen aller Stationen des Gefühlsspektrums, zauberhaften Ausflügen in das Reich der Operette und drei Zugaben, gab es von Anna Magdalena Perwein zum Abschluss des Frühjahrskonzerts noch einen musikalischen Gute-Nacht-Kuss aus Franz Lehárs „Giuditta“. Ein schöner Abschluss für einen wunderbaren Konzertabend mit Genussgarantie.